

KULTUR 23.10.2013

Übertreibungen gekonnt eingesetzt

Joachim Zelter stellte im Beruflichen Schulzentrum sein Buch „Briefe aus Amerika“ vor



Zeigte auch eine gehörige Portion Selbstironie: Autor Joachim Zelter. Foto: J. Fiedler

BACKNANG. „Als Autor muss man übertreiben.“ Das antwortete Joachim Zelter auf Fragen nach der Wahrhaftigkeit seines Buches „Briefe aus Amerika“. Dieses stellte er bei seiner Lesung vor, zu der Bibliothekarin Christiane Engelmann-Pink im Rahmen des landesweiten Literatur- und Lesefestes um den Frederick-Tag eingeladen hatte. Die Schülerinnen Katharina Müller und Franziska Willomitzer vom Wirtschaftsgymnasium der Eduard-Breuninger-Schule, Klasse WG 13/1, verfassten diesen Bericht:

Während seines Aufenthalts an der Universität in Yale/USA als Gastdozent für deutsche Sprache kam Joachim Zelter durch das Briefeschreiben an seine Freunde in Deutschland auf die Idee, aus diesen Briefen ein Buch zu verfassen. Charmant kam er durch das Zeigen seiner T-Shirts und Boxershorts aus Yale auf das Thema seines Buches. Mit viel Ironie und einer bühnenreifen Aussprache bringt er seinen Lesern mit dem Buch „Briefe aus Amerika“ die für ihn befremdlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen nahe, die dieses Arbeitsstipendium mit sich brachten.

Dem Autor gelingt es schon gleich zu Beginn, die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler zu wecken. Durch witzige Passagen seines Buches über seinen Grammatikunterricht im Fach Deutsch, der sich schon bald als ein kleines Desaster für den Pädagogen entpuppte, weshalb auch schon nach wenigen Stunden die amerikanischen Studenten fortblieben und der Kurs von der Angebotsliste gestrichen werden musste, bringt Zelter sein Publikum zum Lachen.

In seinem Buch setzt er gekonnt Übertreibungen ein. So erzählt er zum Beispiel von den Unmengen an Münzgeld, die sich in seiner kleinen Wohnung in Amerika ansammelten. So viel, dass er begann, dieses verschenken zu wollen und sogar in den Mülleimer zu werfen... Ebenso witzig erzählt er von den Eigenheiten der Amerikaner und ihrer Einstellung zu einem „Date“. Nach jedem gelesenen Kapitel beantwortete Joachim Zelter bereitwillig Fragen jeglicher Art, die ihm die Schülerinnen und Schüler stellten, und brachte ihnen somit seine Zeit an der Universität in Yale und sein Leben als freier Schriftsteller näher. Er hat in seinen 10 Büchern, die bisher veröffentlicht wurden, auch andere Themen aufgegriffen wie die Faszination des Lügens, die Liebe, groteske Situationen in Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit, eine Auseinandersetzung mit der Politik im Roman „Der Ministerpräsident“, mit dem Zelter 2010 auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis landete. Seine aktuelle Neuerscheinung ist die Novelle „Einen Blick werfen“, mit der er den Literaturbetrieb aufs Korn nimmt. Es ist Joachim Zelter gelungen, die jungen Leute so mit seinem Buch zu begeistern, dass der Bibliothek im Beruflichen Schulzentrum sicherlich bald die Exemplare seiner Werke ausgehen werden.